

# Einführung in den Anfängerunterricht

## *Die ersten zehn Unterrichtsschritte eines kleinen Geigerschülers*



1. Die Fußstellung und die Verbeugung
2. Die Geigenhaltung
3. Die Bogenhaltung
4. Wir spielen den ersten Twinkle-Rhythmus
5. Der Saitenwechsel von der E- zur A-Saite und das A-Saiten-Liedchen
6. Die Haltung der linken Hand und erste Greifversuche
7. Die Vorbereitungstechnik und das Drei-Finger-Liedchen
8. Die Erweiterung des Tonraumes
9. Die erste Variation von „Twinkle“
10. Wir spielen alle Twinkle-Variationen und das Thema



# Der erste Schritt

## *Die Fußstellung und die Verbeugung*



### **Die Grundstellung**

Beide Füßchen stehen nebeneinander (= gestrichelte Fußzeichnung auf dem unten abgebildeten Fußpapier).

Die Geige ruht unter dem rechten Arm. Der Bogen wird mit der rechten Hand gehalten. Die Spitze zeigt nach unten.

### **Die Spielstellung**

Die Füßchen nehmen eine leichte Grätschstellung ein (= Fuß 1 und Fuß 2).

Der rechte Fuß steht ein wenig zurückgesetzt.

Ausführliche Erklärungen zum Fußpapier befinden sich auf S. 34, Anregungen zu Übungen stehen auf S. 37.

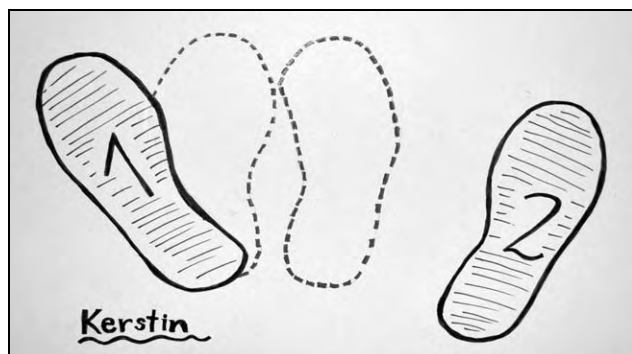
### **Die Verbeugung**

Das Kind geht wieder in die Grundstellung zurück und versucht, sich bedächtig zu verbeugen. Oft zählen die Kleinen dabei bis drei und richten sich danach wieder auf.

Eine gut ausgeführte Verbeugung ist leicht zu erlernen und gibt dem Kind eine sofortige Bestätigung durch den Applaus der Zuschauer.

Das Kind kann von Anfang an fühlen, daß das Geigen ihm selbst und anderen Freude bereitet. Es hat bereits sein erstes Erfolgserlebnis, bevor es überhaupt einen einzigen Ton gespielt hat. So wird das Kind schrittweise vorbereitet, Bewegungen kontrolliert und korrekt auszuführen. Zunächst geht es ja nur um eine relativ große Körperbewegung.

Später werden die für das Geigespielen notwendigen Bewegungen immer kleiner und differenzierter.



# Der zweite Schritt

## *Die Geigenhaltung*

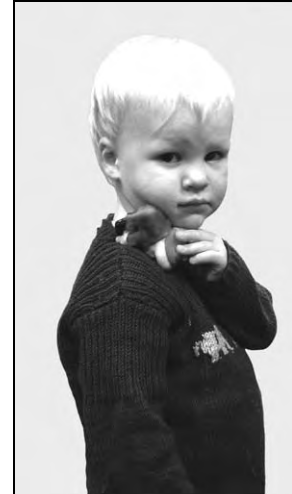


1. Das Kind legt seine linke Hand auf die rechte Schulter.

Diese Übung wird „Vogelnest“ genannt, da wir uns gut vorstellen können, daß in unserer Armbeuge ein kleines Vögelchen wohnt.

Oft setzen wir den Kindern ein kleines Stofftier oder eine Puppe an diese Stelle, damit sie sich diese Übung gut einprägen können.

Manchen Kindern fällt diese Übung leichter, wenn das Stofftier auf die rechte Schulter gesetzt wird.



Anschließend dreht das Kind den Kopf ein wenig nach links, so daß es eben seine Schulter sehen kann. Viele kleine Kinder drehen dabei ihren gesamten Körper mit. Sie können ihren Kopf noch nicht unabhängig bewegen. Diese isolierte Bewegung *nur mit dem Kopf* muß geübt werden.



2. Nun kann der Lehrer oder die Mutter die Geige **von links oben** auf die Schulter setzen. Der Schüler schaut, wie seine Geige „angeflogen“ kommt (er muß also seinen Kopf etwas nach links oben drehen). Nach der „Landung“ senkt er seinen Kopf wieder. Wichtig ist, daß der Kopf dabei nicht seitlich kippt, sich also nicht „schlafen legt“.

3. Nachdem das Kind die Geige nur mit dem Kinn und der Schulter halten kann, darf es die linke Hand unterstützend an den Geigenkörper oder an das Griffbrett anlegen.

Auf S. 38 befinden sich weitere Anregungen zum zweiten Schritt.

---

*Die goldene Regel für eine gute Geigen- und Körperhaltung heißt:*

*Nase, Schnecke, linker Ellbogen und linker Fuß sollen ungefähr in die gleiche Richtung weisen.*

# Der dritte Schritt

## *Die Bogenhaltung*

### Der Fuchsgriff und die Bogenhaltung für Anfänger



#### Übung A

Die Daumenspitze berührt das erste Gelenk des Mittelfingers. Zusammen mit dem Ringfinger bilden sie die „Fuchsschnute“. Sie soll ganz rund sein. Der Zeige- und der kleine Finger sind ausgestreckt und zeigen wie „Fuchsohren“ nach oben.

#### Übung B

Die „Schnute“ wird leicht geöffnet und wir legen vorsichtig einen Stift hinein. Dabei sollen sich die Finger nicht verschieben oder verändern.



#### Übung C

Die „Fuchsohren“ können sich nun ausruhen. Das erste Ohr (Zeigefinger) wird rund um die Stange gelegt. Der Berührungspunkt ist ungefähr beim mittleren Fingerglied.

Das zweite Ohr (kleiner Finger) setzt sich rund auf die Stange. Der kleine Finger ist der einzige, der einen Ehrenplatz auf der Bogenstange erhält. Er sollte aber ein klein wenig in Richtung Innenseite gesetzt werden.



### Die Bogenhaltung für Anfänger

In den nächsten Wochen und Monaten sollen die Eltern und der Lehrer immer wieder den Bogengriff kontrollieren und die kleinen Fingerchen stets an die richtige Stelle setzen.



Durch viele lustige Übungen wird der Bogengriff sicherer, stabiler und gleichzeitig flexibler.

Auf den Seiten 39-42 sind hierzu zahlreiche Anregungen zu finden.

# Der vierte Schritt

*Wir spielen den ersten Twinkle-Rhythmus*

## Die E-Saitenstellung

*Folgende Punkte sind zu beachten:*

- Fußstellung
- Körperhaltung
- Kopfhaltung
- Geigenhaltung
- Bogenhaltung
- Entspannte Haltung des rechten Arms und der Schulter
- Bogenaufsatz am 1. Streifen
- Kontaktstelle



## Das E-Saiten-Liedchen

*Wir spielen es auf drei Arten:*

1. mit der Pappgeige und dem Spielbogen
2. mit der Pappgeige und dem richtigen Bogen
3. mit der richtigen Geige und dem richtigen Bogen

Das E-Saiten-Liedchen besteht aus dem Wechsel zweier Elemente: dem Rhythmus der 1. Variation auf der E-Saite und einer Pause. Mit diesem Lied wird das Grundprinzip der Vorbereitungstechnik eingeführt, auf die wir im siebenten Schritt noch näher eingehen wollen. Das Liedchen hat ein Vor- und ein Nachspiel, das nur vom Klavier gespielt wird. Während des Nachspiels spricht der Lehrer die Worte: „Jetzt ist Schluß!“ Das Kind nimmt dabei seine Geige unter den Arm und verbeugt sich.

*Folgende Punkte sind zu beachten:*

- Gute Bogeneinteilung\*  
(♩ = volle Länge, ♪ = halbe Länge)



- Klare Unterscheidung beider Stricharten
- Klarer Rhythmus
- Richtiger Bogenwinkel
- Voller, deutlicher Klang

\* Nähere Erklärungen zu den Bogenmarkierungen (Streifen) und zur Bogeneinteilung befinden sich auf S. 43.

# Der fünfte Schritt

## *Der Saitenwechsel von der E- zur A-Saite und das A-Saiten-Liedchen*

### Die „stumme Wiege“

Das Kind legt den Bogen am ersten Streifen auf die E-Saite und bemüht sich, den Bogen lautlos auf die A-Saite und wieder zurück zur E-Saite zu bringen. Wenn das Kind bei dieser Übung ein Geräusch machen würde, dann könnte es leicht passieren, daß „das Baby in der Wiege aufwachen“ würde. Deshalb sollen die Bewegungen klein sein. Wichtig ist, daß das Armgewicht von der E- auf die A-Saite und wieder zurück so übertragen wird, daß ein guter Bogen-/Saitenkontakt erhalten bleibt und sich die Position des entspannt hängenden rechten Armes nur leicht verändert.

### Das A-Saiten-Liedchen

Unser zweites Liedchen (das E-Saiten-Liedchen wird einfach eine Quinte tiefer gespielt) bereitet den Kindern anfangs meist größere Probleme. Sie berühren beim Streichen häufig zwei Saiten ohne es zu bemerken. Dies kann vermieden werden, wenn das Kind auf den Berührungspunkt von Bogen und Saite schaut. Gleichzeitig hilft die Übung, diesen Fehler wahrzunehmen und die Hörfähigkeit zu trainieren.

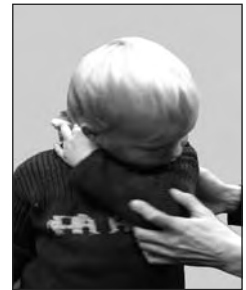
### Das Saitenwechsel-Liedchen

Wer die Übungen A und B gründlich gearbeitet hat, dem wird unser drittes Liedchen sicherlich ganz leicht fallen. Wir spielen den ersten Twinkle-Rhythmus abwechselnd einmal auf der E- und einmal auf der A-Saite. Zwischen den einzelnen Rhythmen legen wir zwei Viertelpausen ein.



*Schau mal,*

*was  
ich  
schon  
kann!*



*Zum Schluß  
kontrolliert Kater Moritz ...*



*... den Fuchsgriff.*

*Ist die Fuchsschnute  
schön **rund**?*

*Dann gibt es ein kleines  
Küßchen.*

*Und wie sieht die  
Bogenhaltung aus?*

*Hat  
der **Daumen**  
einen Knick?*



*Sitzt der  
**kleine Finger**  
rund  
auf der  
Bogenstange?*

